

# General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Wegzugspreis vierteljährlich für Arbeiter 1 Mk., durch Woten in Remberg 1.10 Mk., in Herden, Meitz, Kriebitz, Gemmitz 1.15 Mk. und durch die Post 1.24 Mk.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.  
Redaktion, Druck und Verlag von Karl Joel, Remberg-Hoym. — Fernsprecher Nr. (1).

Inzerate kosten die fünfspaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pfg.  
Bei Tagen erscheinen wöchentlich: Achteiliges Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und des „Landmanns Sonntagblatt.“ Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 128. Remberg, Dienstag den 31. Oktober 1905. 8. Jahrg.

### Gedenktage.

- 1870 Sturm auf Ve Waargat.
- 1870 Festen bei Bion, Einnahme von Bion.
- 1864 Friede zu Wien zwischen Preußen, Österreich und Dänemark.
- 1818 Unglückliche Schlacht der Bayern und Österreich gegen die Franzosen bei Wagram.
- 1848 General Winbischützky und Damas Jellacic machen in Wien der Revolution ein düntiges Ende.
- 1817 Gründung des Königl. Vredigerseminars zu Wittenberg.
- 1517 Luther schlägt die 95 Thesen über den Ablass an die Schloßkirche von Wittenberg.

### Aus der Woche.

Wie der Welt eine dauernde Gefahr für die Bewohner seiner Nachbarschaft ist, eine Gefahr, von der man nur spricht, wenn es in der fast 200 jährigen Fikale des Alter besonders bunt hergeht, so ist es auch mit der politisch-vulkanischen Tätigkeit in Russland. Momentan spricht die Lava wieder nach allen Richtungen der Windrose umher und die ungeborenen Vulkanisierfrüchte des russischen Reiches bezeichnen die Wege, die der revolutionäre Strom nimmt. Alle Wogen im Innern Russlands und Wolens ruhen und die Nachricht vom Mittwoch, daß Prinz Friedrich Leopold die Grenzstadt Alexandrowo erreicht hat, wirkt fast wie die Erlösung von einem Alpdruck. Hätte der Ketter unfers Kaiser einen Tag länger verweilt, so wäre ihm das Entkommen — man muß es so schon bezeichnen — aus Russland nicht leicht geworden. Denn unmittelbar hinter ihm schlugen die Wogen des sozial-revolutionären Einflusses-Generalstretts zusammen und „alle Räder fanden still.“ Je näher die Wahlen zur Reichsduma heranrücken, desto ungeblicher werden die Volksmassen, die feineswegs auch nur annähernd in der Duma die Erfüllung ihrer Forderungen sehen. Es wird noch viele Wochen, Monate Jahre und von der Sozialdemokratie gerichtete Räder in Russland gehen, ehe wieder so etwas wie Ruhe und Ordnung in Russland herrscht; die dumpfe Strohstohrschärpe aber, die bisher durch keine Korruption, keine Gewalttätigkeit gestört wurde, wird nicht wieder zur Herrschaft gelangen. — In England versteht man sich in die Rolle des blamierten Euroväers feineswegs mit Würde zu finden. Die englischen Zeitungen, vor allem die Times und Truth wissen sich in handgreiflichen Lügen über die Politik und Absichten Deutschlands nicht genug zu tun. Deutschland und das deutsche Kaiserhaus können tun, was sie wollen, nichts findet vor den Engländern Gnade. Die Hochzeit in Gildsburg hat es ihnen besonders angeht. Truth schreibt: Die Hochzeit des Herzogs von Koburg und Gotha (der bekanntlich ein englischer Prinz ist) hat in England kein Interesse erweckt und der Hof sah ihr mit Gleichgültigkeit zu. Die Parthe war ganz das Werk Kaiser Wilhelms, der sie als einen neuen Triumph seiner Hauspolitik betrachtete. Die Verlobung wurde in Potsdam „hübsch und die englischen Verwandten erführen von der ganzen Sache erst, als alles abgemacht und erledigt war. Es ist kein Geheimnis, daß die väterliche Familie des Herzogs eine ganz andere Verbindung für ihn ganz geliehen hätte.“ So ist es recht. Ein deutscher Bundesfürst heiratet eine deutsche Prinzessin, anstatt eine Engländerin oder Russin zu bevorzugen. Das ist allerdings eine ganz inoffizielle Hauspolitik“ würde allein den unbesiegbaren Widerwillen Englands gegen Deutschland begründen. Da haben sie in London den Hundertjahrtag der Gesellschaft bei Troja gefeiert, welcher Sieg (in Verbindung mit dem Untergang der spanischen „Armada“ 1588) die Vormacht Englands zur See begründete. Es ist allerdings peinlich, daß Frankreich, dem die Trojaer-Gesellschaft bereitet wurde, jetzt gerade gut Freund mit England ist. Das hat aber nicht abgefallen, daß Frankreich und Engländer in London das große Ereignis gemeinsam befeierten. Man muß nur Spaß verstehen. A. P.

### Aus der Heimat und dem Reiche.

— [Das Wetter im November.] Der 100-jährige Kalender prophezeit: Vom 1.—10. unbefängliches Wetter ohne sonderlich große Kälte, vom 24.—30. warm und heiter. Falls nennt der Windmonat einen nasskalten. Besonders bemerkbare Tage sollen der 12. und 20. sein. Haben sich hingegen prophezeit ein weniger kaltes Wetter, aber meint auch, daß man vorwärtsüber stets den Regenstern bei sich führen soll. Nun, vom November ist man ja auch im Allgemeinen kein gutes Wetter gewohnt.

— [Der Postverkehr nach Russland.] Umlich wird jetzt bekanntgegeben: Wegen Unterbrechung des Bahnverkehrs in Russland können Pakete jeder Art und Wertes nach Russland und im Durchgang durch Russland von den deutschen Postanstalten bis auf weiteres nicht angenommen werden. — Infolge der Unterbrechung des Verkehrs auf den russischen Eisenbahnlinien kann die Post nach Russland bis auf weiteres nicht auf dem gewöhnlichen Wege abgehandelt werden. Es wird verucht werden, sie, soweit angänglich, auf anderen Wegen, insbesondere auf dem Seewege, zu befördern.

— Es ist eine unpraktische Art, die Pferde in den Pausen zu füttern. Wenn die Tiere mit ihrer schweren Fuhre erschöpft am Ziel angekommen sind, stellt ihnen der Fuhrmann den Futterkasten gewöhnlich an die Erde. Sind die Pferde, wie oft der Fall, schon alt, so sind sie nicht mehr instand, ihre müden, steifen Beine zu biegen, und können daher das Futter nicht erreichen. Da stehen die hungernden Sommerkälber und fressen nicht. Aber schon hat der Fuhrmann abgelesen und nun wird der Futterkasten wieder auf den Boden gehoben. Daß die Tiere nichts gefressen haben, kümmert den Kutscher wenig. Vorwärts! klappst die Peitsche, und vorwärts geht es mit leerem Magen und lahmen Beinen. „Das Pferd bekommt ja Futter genug, es frißt aber nicht“, sagt der Kutscher. O nein! Es würde gern fressen, man muß ihm nur das Futter so hinstellen, daß es dasselbe erreichen kann. Wenn nun der höhere Futterkasten an die Deckhöhe gehängt wird, so muß diese hoch gefüllt werden, was auch oft unterlassen wird.

— Voricht gegenüber einem Schnupfen, denn durch unzureichende Lebensweise kann der Schnupfen anzuwachsen, chronisch und ganz bedenklich werden. Bei Säuglingen beispielsweise wird der chronische Schnupfen zu einer höchst gefährlichen Krankheit, weil die Kinder veratmet sind, durch die Nase zu atmen, deshalb nicht saugen können und bei Unachtsamkeit der Mutter verkrümmen — verunglücken. Bei Kindern wie bei Erwachsenen kann chronischer Schnupfen Bronchialkatarrhe und Lungenentzündungen hervorufen, da die Luft, welche durch den Mund eingeatmet wird, kälter, schärfer und rauher ist als jene, welche durch die gesunde Nase eingeatmet und so vorwärmert und mit Wasserdämpfen gesättigt wird. Bei Erwachsenen führt ferner der chronische Schnupfen zu blühender Stirnmisse der Gewürsneren, zum vollständigen Schwinden des Geruchsinnes, zu Blutzungen der Schleimhäute, welche durch Verlagerung der entzündlichen Sekretion zu Schmierigkeit zu Folge haben können, zu den sogenannten Polypen und dem widerwärtigen Keiden der Nasenhöhle, die schwer zu heilen sind. Man nehme also selbst einen Schnupfen niemals leicht. So schwer nämlich die Heilung des chronischen Schnupfens ist, so leicht ist es, mit einem frischen fertig zu werden. Man bleibe beim Ausbruch eines solchen einige Tage in einem gut gelüfteten, gleichmäßig beheiztem Zimmer, wechsele der Pilze wegen häufig die Luft, trinke viel Wasser, trinke häufig die Tschentlicher, die am besten gleich tüchtig getrunken und gewaschen werden. Ferner empfehle man Spirituosen und trinke schleimige Sachen. Vor dem Schlafen gehen ein Fußbad nehmen, Lindenblüten- oder Fliedertee trinken, sich gut in die Bettdecke zu bedecken, daß man

tüchtig schwitzt, das macht bald wieder gesund. Schwindet nach solcher Behandlung der Schnupfen nicht, so liegt eine besondere Ursache vor. Als Niesmittel gegen Schnupfen empfiehlt sich eine Mischung von gleichen Teilen: Karbolsäure, Salmiakgeist und kölnischen Wasser. Auch Inhalieren mit demjenigen Wasser hilft bald. Weide genannte Mittel zerlösen die Nasen- oder Spaltwege und bringen so die schnelle Heilung.

Remberg. (Ein 20-Markstück verführt.) Die 4jährige Tochter des Wirtes Wilhelm Schöbder hierseits spielte kürzlich mit einigen Geisbüchsen, die der Vater auf den Tisch gelegt hatte. Als hätte das Geld nachgehört, wurde, sohle ein 20-Markstück. Alles Suchen war vergeblich; endlich gelang das Kind unter Tränen, es habe das Geldstück in den Mund genommen und verschluckt. Der sofort hinzugezogene Arzt gab Mittel, denen es gelang, das Geldstück zu Tage zu fördern.

Gnieh. Der Schmied H. Meißner auf den hiesigen Kohlenwerten hatte dieser Tage das Unglück, daß ihm beim Bohren mit einer Bohrmaschine ein Finger zerquetscht wurde.

Trebitz. Unter dem Schweinebestand des Arbeiters Albert Säume zu Trebitz a. E. ist die Schweinepeste ausgebrochen und die Gehöftspitze verhängt worden.

Torgau, 27. Okt. Unter dem Pferdebestand der dritten Eskadron des Thüringischen Salarenregiments Nr. 12 ist die Brustpeste ausgebrochen.

Schiffbau, 27. Okt. (Zwischen Stadteverordnetenamt.) In der jüngsten Stadteverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß der Steuerfiskus auf den Betrag von 3000 Mk. welcher von den Herren Grafen Bleibach von Gneisenau auf Sommerhensburg, Grafen von Hohenhausen auf Hohenreuth und Pastor Kirnke-Vangereichenbach mit je 1000 Mk. zum Unternehmungsamt beigesteuert wurde, ein Stempelbetrag von 240 Mk. (= 8%) von der Stadtverwaltung beantragt. Die Zahlung dieses Stempelbetrages soll verweigert, evtl. eine Entscheidung im Prozeßwege herbeigeführt werden.

Göthen (Anhalt.) Um ihre gesamten Sparnisse beschützen wurde eine auf dem Rittergut Geuz beschäftigte fremde Arbeiterin. Das Mädchen verwarferte das Geld, in Papier gewickelt, im Strohsack. Als es gestern wieder einen kleinen Betrag dieser ungewöhnlichen Sparschätze anvertrauen wollte, mußte es die betrübende Entdeckung machen, daß ihr die gesamte Summe, etwa 120 Mk., gestohlen war. Der Tat verdächtig sind einige andere Arbeiterinnen, die mit der Hebstlinge eine Stube teilen.

Crottendorf. Besch mit seinen Polizeibeamten hat der hiesige Ort. Nachdem der Polizeiwachmeister Schramm den Gemeindefassierer herabete und ermordete und sich dann erhängt, fand jetzt der Schuttmann Meyer, der seit 1897 in Crottendorf angestellt ist, wegen Unterschlagung im Amte vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Genuh. Meyer hatte Gasrechnungen und Briefpostgelder zu fassen und hierbei bis 27. Juli d. J. 216.43 Mark unterschlagen. Vor Gericht gestandte Meyer, der den Hebstbetrag abiragen deckte, die Ausrede, er habe das Geld nicht für sich verbraucht, sondern zur Deckung eines gleich hohen Betrages, der ihm beim Klaffen von Gasgeldern verloren gegangen sei, benutzt. Durch die Beweisaufnahme kam das Gericht zur Verurteilung Meyers. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Falkenstein, 28. Okt. (Grünenhauer Rindsmord.) Die 22jährige Schiffsführerin Leopoldine Wilsch, geboren in Wien und angestellt in einer hiesigen Fabrik, gear in der Nacht zum Freitag ein Kind weiblichen Geschlechts. Gleich nach der Geburt verbrachte sie das Kind in ihrem Dien. Am Freitag ging sie zur Arbeit, wurde aber so von Bewußtlosigkeit gepeiniget, daß sie noch am gleichen Tage abends auf der Polizeiwache ein umfassendes Geständnis ablegte.

Gotha, 28. Okt. (Eine 77jährige Frau als Steinshägerin.) In Gotha feierte eine 77jährige Frau ihr 25jähriges Jubiläum als Steinshägerin. Als solche geht das Mütterchen noch heute Tag für Tag seiner gewöhnlich nicht leichten Beschäftigung nach.

Greiz, 28. Okt. Die Aussperrung sämtlicher Fabrikbetriebe des sächsisch-thüringischen Weberverbandes ist heute erfolgt. Es kommen in Greiz in Frage 11 000 Beschäftigte und 8000 Arbeiter. Im gesamten Verbandbezirk stehen heute fast 32 500 Stühle, zu denen am 4. November weitere 10 000 kommen werden. Im ganzen werden betroffen 16—18 000 Arbeiter. Man hofft, daß am 6. November Arbeitswillige genug sich gemeldet haben, um die Betriebe wieder zu öffnen.

### Aus der Zeit für die Zeit.

Erstaune nicht o Publikum: Schon wieder ist 'ne Woche rum! — Dem Einen Trübsal ward beiseite, Dem anderen Glück und Freude, Denn Jeder hat sein Stedenfest Und seine schwache Seite! — Und wie's dem Einzelnen geschieht, Wo er auch nur mag wohnen, So singen Freud- und Leidelied Auch einzeln die Nationen. — Nichts in Europa ruhig mal, Nichts anderweitig der Standa. — In Indien kann's s. B. schon Nicht ruhig sein ihr Nation. — Dort ist man außer Hand und Band In Asien und Bengoeländ. — Die Wostkims und die Hindus schreien: Schlag doch John Bull die Knochen klein, Er läßt, betriegt und raubt uns aus, Laß ihn zum Lande doch hinaus! — Der Prince of Wales ist auf dem Sprung Nach Indien zur Beschäftigung. — Erreichen wird er nicht. — Doch werden Die Kabela melben rings auf Erden In Telegrammen kurz und lang Von 'nem „begehrten“ Empfang! — So schließt man die Entlassungen Zurecht durch kleine Wehungen Per Draht mit eigenem Geschick Und nennt's — „Kolonialpolitik!“ Auch andre von den Potentaten Sind auf den Heißfuß getreten; So Spaniens Herrscher, der zur Feist Gar eifrig auf — Brauchsan ist. — Man munkelt, daß in Bayern wüßte Er 'ne Prinzessin, die er gern mit Er nähme schmußt nach Madrid, — Doch wer kennt Alfred Braunschweig's? In Russland und in Ungarreich Föret man noch viele böse Streiche, Auch an der Türkengeze glänzt der Funken Haß. — Korwegen nimmt Nun die Entscheidung vor: ob Glück Ihm Krone bringt, ob Republik. — Schlicht läßt sich heut vorher was sagen, Prophet sein — ist ein schweres Ding! — Doch wollen wir nach hiesigen Tagen Neu fasseln unser Dichtgott flint! — Karichen Lustig.

### Markt-Kalender für November.

Remberg, am 2. Schweinemarkt.  
Gräfenhainichen, am 1. Vieh- u. Krammarkt.  
Draudenau, am 6. Bahnmart.  
Zeßen, am 4. Schweinemarkt, am 25. Viehmarkt.

### Abonnements

auf den „General-Anzeiger“ für die Monate November-Dezember werden von unseren Woten als auch von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Auch die neu hinzutretenden Abonnenten erhalten im Dezember den 120 Seiten starken landm. Kalender und einen Wandkalender gratis.











Gründung 1837

# C. G. Koltzhausen

Telefon 107

Wittenberg, Collegienstraße 90.

## Damen-Konfektion

<b>Schwarze Jackets</b> aus Estimo und Astragan, lila und anliegend Nr. 40, 36, 28, 20, 16, 12, bis Nr.	<b>3,—</b>	<b>Golfcapes</b> in braun, marine und marengo Nr. 39, 30, 25, 18, 13, 10, bis Nr.	<b>4,50</b>	<b>Abend-Paletots</b> wattiert oder aus molligem Stoff in hellen Farben Nr. 45, 42, 35, 33, 28, 25, bis Nr.	<b>20,—</b>
<b>Schwarze Paletots</b> aus Estimo, Rips oder Richt (Sartagen, ganz anliegend, oder Nr. 95, 75, 65, 59, 42, 35, bis Nr.	<b>19,—</b>	<b>Havelocks u. Regenpaletots</b> aus praktischen, halbschweren Stoffen Nr. 35, 30, 28, 20, 16, 13, bis Nr.	<b>11,—</b>	<b>Kostüme</b> mit langen oder kurzen Paletots Nr. 55, 00, 45, 00, 38, 00, 30, 00, 23, 00 bis Nr.	<b>10,—</b>
<b>Mädchenjackets</b> in blau, grau oder covercoat Nr. 15, 12, 9, 7, 5, 5, 5, 4, 25 bis Nr.	<b>1,50</b>	<b>Mädchenpaletots</b> in den neuesten Facons Nr. 20, 15, 13, 10, 7, 5, 6, 50 bis Nr.	<b>4,—</b>	<b>Mädchencapes</b> Man Chevier, mit roten oder schattigen Capuchon Nr. 10, 00, 8, 50, 7, 00, 6, 50, 5, 40 bis Nr.	<b>2,50</b>
<b>Barthendblusen</b> in farziert oder gestreift Nr. 4, 50, 3, 75, 3,—, 2, 50 2, 25 bis Nr.	<b>1,25</b>	<b>Wollblusen</b> in aparten Streifen und Caros Nr. 17,—, 14,—, 11, 50, 10, 00, 8, 50, 6, 50 bis Nr.	<b>4,50</b>	<b>Seidene Blusen</b> aus Japon, Messaline und Taffet Nr. 35, 00, 27, 00, 23, 00, 15, 00, 13, 00, 10, 00 bis Nr.	<b>4,—</b>

Schürzen, Unterröcke, Reformbeinkleider, Zuavenjäckchen, Golsblusen, Scharpes.

### Bekanntmachung.

Die **Birkenreisig-Ruqung** in Niemiß links der Straße nach  
Gommla soll  
**Donnerstag den 2. November cr. vormittags 9 Uhr**  
auf dem Rathause  
verpachtet werden.  
Kemberg, den 30. Oktober 1905.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wir haben auf Gemartung **Schiedewitz** am Karrenstieg abzu-  
geben  
**400 Schock starkknüppliche Bund**  
in Fäulen, à Schock 1.10 Mt.  
Pannier u. Fehle.

### Wohnungsveränderung.

Wohne jetzt Kreuzstrasse No. 12.  
Dr. Knüppel.  
Kemberg, den 25. Oktober 1905.

### Das Stuttgarter Schuhwarenhaus

Goswigerstr. 9. Wittenberg Goswigerstr. 9.  
empfiehlt  
**Herren-Boxcalf-Zug-, Agraffen- u. Schnallenstiefel**  
7,90, 8,90, 10,50  
**Herren-Strapazier-, Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel**  
Spalt-, Rind- und Rofsleder 3,90, 4,50, 5,50, 6,50, 7,90  
**Herren-Chevreaux-Stiefel** System Handarbeit 10,50, 12,50, 13,9  
**Herren-Filz-, Haus- und Schnallenstiefel**  
warm gefüttert, 1,25, 1,90, 2,50, 3,50  
**Herren-Leder-Hausschuhe**, warm gefüttert, von 2,90 an  
**Damen-Schnür- und Knopfstiefel**  
Boxcalf und Rofsleder, 4,90, 5,90, 6,75, 7,50  
**Damen-echt Chevreaux-Schnür- und Knopfstiefel**  
neueste Facon, 8,90, 9,50  
**Damen-Knopf-, Schnür-, und Spangenschuhe**  
von 2,90 an  
**Damen-Ballschuhe** weiß, rosa, hellblau, gelb, von 2,95 an  
**Damen-Kalblackspangen** von 3,90 an  
**Damen-Haus- und Schnallenschuhe**, recht mollig,  
1,10, 1,25, 1,95, 2,60, 3,25  
**Kinder- und Mädchenschuhe**, warm gefüttert, von 75 Pfg. an  
**Knaben-Agraffen- und Zugstiefel** von 4,50 an  
**Damen-Pantoffeln**, warm gefüttert, von 40 Pfg. an  
**Damen-Gummischuhe**, echte Harburger, 2,50.  
Ferner empfehle:  
**Prima Sha ft** und **Kniestiefel**, **Herren-Jagdstiefel** mit  
Lammfellfutter, **Herren-Holz-Schnallenschuhe**, sehr warm.

**Badet eure Kinder** mit **Emenez Bade-Seife**, weil sie  
milde ist, wie nur wenige Toilette-Seifen.  
Was für **Damen** mit zarter Haut hervorragend geeignet, à Stück 50  
Pfg. aus der **St. Remo Parfümerie** zu haben bei  
C. Elbe, Apotheker.

### Ratskeller.

**Sonntag den 5. November**  
ladet zur  
**Kirmes**  
freudlichst ein  
Fr. Strensch.

### Bürger-Verein.

Morgen Dienstag  
**Versammlung.**  
Stadtverordnetenwahl und  
verschiedene andere wichtige Ange-  
legenheiten betreffend.

Morgen Dienstag nachm.  
verkaufte ich

**Karpfen** à Pfund 70 Pfg.,  
**Schleie** à Pfund 80 Pfg.,  
**Hechte** à Pfd. 50 Pfg.  
Geirich Straße  
Lindenmühle, Rotta.

### Erdarbeiter.

25 tüchtige Erdarbeiter finden bei  
hohem Stundenlohn sofort Beschäfti-  
gung.  
Meldungen beim Aufseher Gustav  
Schmidt in Griesel.

### Wein in Kemberg belegen

**Kausgrundstück**  
postend als Geschäftshaus, bin ich  
willens sofort zu verkaufen. Unter-  
händler ausgeschlossen.  
Zu erfragen in der Expedition.

### Nähmaschinen

verkauft wegen Aufgabe dieses Be-  
triebs zum Selbstkostenpreis.

Ein gebrauchtes

**Damenrad**  
gut erhalten, hat billigt abgegeben  
E. Ermer, Kemberg.

### Mehr Licht!!!

wird erzielt mit  
Bestem gar. reinem Pensilvanischem  
**Petroleum**  
welcher billig zu haben ist bei  
C. G. Pfeil.

### Ein Juwel

ist ein ganzes, reines Gesicht, rothes,  
jugendliches Aussehen, welche, sammet-  
weiße Haut und lebendige blauer Zimt.  
Alles dies wird erreicht durch:  
**Stedenfred-Bienenmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co. Madeten  
mit Schutzmarke: Stedenfred.  
à St. 50 bei: Apotheker Elbe.

## Unser gutes Recht

ist es, gute Ware für gutes Geld zu  
verlangen. Sie erhalten gute Ware,  
wenn Sie z. B. bei Bedarf die beliebte  
Delikatess-Margarine „Solo in Carton“  
wählen, die als die beste anerkannt ist!  
Garantiert ohne Eigelb hergestellt, aber  
unter schriftlicher Garantie für beste  
Qualität und absolute Frische, bietet  
dieses unübertroffene Produkt einen  
idealen Ersatz für beste Butter. Zur  
Vermeidung von Unterschleibungen ver-  
lange man jedoch ausdrücklich Margarine

## Solo in Carton!

Meine billigen, vorzüglichsten, starken  
**Leiterwagen**

sind wieder in allen Größen vorrätig  
und empfehle

Fr. Heym.

### Palmin

(feinste Pflanzenbutter)

in 1 Pfd.-Stücken à 60 Pfg. empfiehlt  
August Huhn.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschla-  
fenen, der Witwe

### Christiane Barnarius

sagen wir allen Freunden und Verwandten für die  
reichen Kranzspenden und das Geleit zum Grabe, sowie  
Herrn Archidiakonus Schulze für die trostreichen Worte  
am Grabe und Herrn Kantor Pade unseren herzlichsten  
Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nach-  
richt, dass heute mittag 1/2 12 Uhr mein lieber Mann,  
unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Aus-  
zügler

### Ferdinand Heylmann

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 66 Jahren  
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetriibt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gä ditz, den 30. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 1/2 3 Uhr statt.